

1892

PREDIGT

1. Johannes 2, 24 + 25

Römer 15, 13

Clausthal, 1905

PREDIGT

1. JOHANNES 2, 24 + 25

RÖMER 15, 13

CLAUSTHAL, 1905

„Was ihr nun gehört habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben.

Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat: das ewige Leben.“

Und:

„Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.“

Geliebte im HErrn:

Unser verlesenes Wort des Apostels sagt uns die so wichtige und bedeutungsvolle Ermahnung: „Was ihr von Anfang gehört habt.“ Was ist denn, was wir von Anfang gehört haben?

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh.3,16).

„Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1.Joh.4,16)

„Denn Er (Gott) hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ (2.Kor.5,21)

„So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. - Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“ (Röm.8,1+2)

„Kann doch einen Bruder niemand erlösen, noch ihn Gott versöhnen, (denn es kostet zuviel, ihre Seele zu erlösen; man muss es lassen anstehen ewiglich).“ (Psalm 49,8+9)

„Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an sei-

ner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?.“ (Matth.16,26)

„Denn was dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward), das tat Gott und sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und der Sünde halben und verdamnte die Sünde im Fleisch, - auf dass die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.“ (Röm.8,3+4)

Geliebte im HErrn: Wir alle stehen in der Gnade Christi; wir sind in Ihn eingepflanzt, mit Ihm in das himmlische Wesen versetzt. Ja, noch mehr: Der HErr hat uns, die wir, wir alle, Sein Volk, durch Untreue und Ungehorsam von Ihm abgefallen waren und in der Irre gingen wie verlorene Schafe, nicht für immer in der Irre wandeln lassen. Der HErr hat uns den rechten, den neuen und lebendigen Weg wieder gezeigt durch Seine Apostel und den Heiligen Geist. Wir haben erkennen dürfen, wie wir nun würdig und in der Liebe vor Ihm wandeln können als Seine Söhne und Töchter.

Nun, was ihr von Anfang gehört habt, das bleibe bei euch, und das ist die Verheißung: das ewige Leben. Ach, geliebte Brüder: Wie kann bei uns bleiben,

was wir gehört und empfangen haben? Wie können wir wohl immer reicher werden an Glaube, Hoffnung und Liebe? Der HErr hat Zion, die Kirche, erwählt und hat Lust, daselbst zu wohnen. Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum, und wie Er uns erwählt hat durch Jesum, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir sollten sein heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe. Wie kann bei uns bleiben die Gnade unserer Erstlingschaft? Wie kann die Freude am HErrn und die Freudigkeit auf den Tag der Zukunft des HErrn in uns bleiben und immer mehr zunehmen? Wir sollen doch fest und unbeweglich bleiben und immer mehr zunehmen in dem Werke des HErrn. Unser Herz soll fest und gewiss sein, dass unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. Wie kann solches möglich sein in dieser Zeit, wo fast alles wankt und alles bricht, alles dahinfällt - alle Freude, Frieden, Hoffnung, Gerechtigkeit und Wahrheit?

Als der HErr gekreuzigt wurde, fragte Pilatus: Was ist Wahrheit? Ist es nicht heute gleich also? Und wer wird fest bleiben, wer wird Freude am HErrn und an der Zukunft des HErrn behalten? Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch! Gott muss uns füllen, Gott hat uns erwählt, Gott hat Zion erwählt! Gott hat Lust, daselbst zu wohnen. „Dies ist Meine Ruhe ewiglich, hier will Ich wohnen, denn es gefällt Mir wohl.“ Die Kirche, die Gemeinde, die Familie, ja jeder einzelne ist das Zion. Trachtet danach, dass Er Seine Lust habe, bei euch zu wohnen. Wie kann das sein? Haben wir uns doch alle schwer versündigt: Wir haben gesündigt durch Nachlässigkeit und Versäumnis. Wir haben doch gesündigt mit den Gliedern unseres Leibes und mit den Kräften unseres Geistes. Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.

Geliebte, Gottes Wohlgefallen kann nur auf uns ruhen, und Seine Lust, bei uns zu wohnen, kann nur soweit bei uns sein, soweit wir uns in Christo einhüllen und Seine Gerechtigkeit uns bekleidet. Denn ist nicht Jesus unser Friede und unsere Freude, unsere Sehnsucht und Verlangen, in Ihm zu sein und in Ihm erfunden zu werden, wenn Er nun kommt? Hat Er uns nicht erwählt und zu Seinem Zion gemacht und gewaschen von unseren Sünden und stark gemacht in der Macht Seiner Stärke? Welches ist die Macht Seiner Stärke an uns? Ist es nicht die Macht Seiner Gnade, Seiner nimmer endenden Liebe, in welcher Er uns immer wieder Frieden, Freude und Hoffnung gibt

im Glauben; völlige Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes?

Geliebte, wir sind Sein Zion. Er hat Lust bei uns zu wohnen. Haben wir die Macht Seiner Gnade und Seines Friedens immer wieder ergriffen, wenn die Freude, der Friede, die Liebe und die Freudigkeit uns entfliehen wollte? Es ist Seine Lust und Freude, dem Demütigen, der an seine Brust schlägt, zu vergeben und zu bedecken der Sünden Mengen. Es war Jesu Freude, dem Schwächer in der letzten Stunde zu vergeben, Petrus zu verzeihen. Petrus hatte einen Vorrang vor allen Jüngern: Er war es, der da bekannte: „HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“, wo viele der Jünger hinfort nicht mehr mit dem HErrn wandelten. In Gethsemane war er es, der mit dem Schwerte dreinschlug. Aber eine Magd brachte ihn zu Fall, ein schwerer, tiefer Fall. Petrus hatte so auch den Vorrang in der Übertretung. Aber wer konnte ihn heilen, und wie war es möglich? Die Erkenntnis seiner Sünde musste gewirkt werden. Seine Seele war in Aufrichtigkeit und Liebe zum HErrn gewesen. Im offenen Kampf in Gethsemane hätte er vielleicht sein Leben gelassen. - Der Liebesblick Jesu zerbrach die Macht der Sünde in seinem Herzen, die durch den Fall Einzug gehalten hatte.

Auch wir haben einen Vorrang vor allen Brüdern erhalten. Der HErr hat uns zu einem Zion gemacht in Seinem Zion, Seiner Kirche. Wir haben ein gutes Bekenntnis des Glaubens abgelegt, haben aber auch einen Vorrang in Übertretungen. - Es ist auch die Gethsemanestunde gekommen über alle, die da dem HErrn gefolgt sind. Können wir Glauben behalten, können wir dem Lamme nachfolgen, auch jetzt, wo der HErr die Apostel leiblich entfernt hat? Petrus fiel, als er den HErrn nicht mehr sah und dieser vor dem hohen Rat stand. Er stand da nicht mehr unter der unmittelbaren Einwirkung des HErrn! Eine ernste Mahnung auch für uns, liebe Brüder. Lasst uns bleiben unter der beständigen Einwirkung des Geistes der Salbung. Der Heilige Geist wird Christum verklären und von Christum reden, „denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen“ (Joh.16,14). Der Heilige Geist seufzt und weinet über die Sünden der Brüder und unsere Sünden. Geliebte, die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Amen.